



Liebe Freundinnen und Freunde des IGdJ, liebe Interessierte,

willkommen zur ersten Ausgabe unseres Newsletters 2026.

Hier finden Sie einen kleinen Rückblick über die letzten Monate sowie einen Ausblick auf die Aktivitäten in den nächsten Wochen. Ebenso laden wir Sie ein, unsere digitalen Formate, wie zum Beispiel unsere Online-Ausstellungen und Podcasts, zu entdecken und berichten über Neuigkeiten aus Projekten und kürzlich erschienene Veröffentlichungen. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken, wir freuen uns über Ihr Interesse, Ihren Besuch und Ihre Anregungen!



2026 feiern wir das 60-jährige Jubiläum des IGdJ

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden widmet sich seit seiner Gründung 1966, damals als erste Forschungseinrichtung in der Bundesrepublik, ausschließlich der deutsch-jüdischen Geschichte. Unser Gründungsjubiläum bietet Gelegenheit für Rückblicke und Bestandsaufnahmen, so hat sich in den letzten sechs Jahrzehnten nicht nur das Feld der Jüdischen Studien entwickelt und methodisch wie disziplinär ausdifferenziert, sondern auch das Profil des IGdJ erweitert.

Wir nehmen dies zum Anlass, um im Rahmen einer zweitägigen Konferenz entlang der aktuellen Forschungsschwerpunkte am Haus die jüdische Geschichte und Kultur im Kontext neuer Fragestellungen und Methoden zu diskutieren. **Zur Konferenz "60 Jahre IGdJ: Deutsch-Jüdische Geschichte in neuen Kontexten"**, die vom 19. bis 20. Mai 2026 im Institut stattfindet, laden wir Sie herzlich ein. Information zur Konferenz [finden Sie hier](#).

Zum Jubiläumsprogramm gehört auch der feierliche Launch einer Website, die begleitend zu zwei Digitalisierungsprojekten im Hamburger Staatsarchiv und den Jerusalemer Central Archives for the History of the Jewish People am IGdJ entwickelt wurde. Zur öffentlichen **Abendveranstaltung mit dem Titel „Quellen, Daten, Kontexte – Eine Website zur virtuellen Zusammenführung eines geteilten Archives“** am **19. Mai 2026 um 18.30 Uhr** im Lichthof der Hamburger Staats- und

Universitätsbibliothek möchten wir Sie ebenfalls herzlich einladen. In beiden Häusern wird das (geteilte) Archiv der jüdischen Gemeinden in Hamburg aufbewahrt. Die Geschichte der Teilung wiederum ist eng verbunden mit der Gründungsgeschichte des IGdJ. Der Abend wird in drei Impulsvorträgen und einem Gespräch mit den Beteiligten Fragen der Digitalisierung von Quellenmaterial aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und auf Herausforderungen und Potenziale dieses konkreten Digitalisierungsprojektes eingehen. Information zur Abendveranstaltung [finden Sie hier](#).

Neuigkeiten aus dem Institut

Ausschreibung zur Förderung von Forschungsvorhaben zur Jüdischen Frühen Neuzeit:



2026 schreibt das Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) erstmals Fördermöglichkeiten im Rahmen des neu etablierten **Monika Richarz-Fonds – Forschungen zur Jüdischen Frühen Neuzeit** aus. Der Fonds ist nach Prof. em. Dr. Monika Richarz, der ehemaligen Direktorin des IGdJ, benannt und konnte dank ihrer großzügigen Schenkung am IGdJ eingerichtet werden.

Er soll helfen, neue Impulse in der Erforschung jüdischen Lebens in der Frühen Neuzeit zu setzen. Die Bewerbungen können bis zum **30. April 2026** in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, [weitere Informationen finden Sie hier](#).



Neue Ausstellung im Altonaer Museum: Das IGdJ wirkte an der Erarbeitung von Ausstellung und Projektraum [„Wegmarken Jüdischer Geschichte. Ein Projektraum für Hamburg“](#) beratend mit. Das Altonaer Museum zeigt ab sofort eine neue, dauerhafte Ausstellung, in der die über 400-jährige jüdische Geschichte der Stadt anhand von 14 Wegmarken in komprimierter Form präsentiert wird. Kuratiert wurde die Ausstellung federführend von **Anne Kunhardt M.A.** und **Jonas Stier M.A.**, die auch am IGdJ gearbeitet haben bzw. arbeiten. Im Zentrum ihres Ausstellungskonzepts stehen 14 ausgewählte Daten aus der Zeit zwischen 1611 und 2020, die sich u.a. in einem intensiven Austausch- und Diskussionsprozess mit dem IGdJ, der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte sowie der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule als Wegmarken herauskristallisiert haben.

Fellowships am IGdJ: Wir heißen unsere Fellows 2026 herzlich willkommen!

[Professor Rotem Giladi](#) ist vom 1. März - 31. Mai 2026 im Rahmen des Hamburg Stipendiums der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und des Dr. Gabriele Meyer-Fellowship-Programms am IGdJ. Er ist außerordentlicher Professor für Rechtswissenschaften an der Roehampton Law School in London, wo er den Masterstudiengang Menschenrechte leitet, und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Jacob Robinson Institute for the History of Individual and Collective Rights an der Hebräischen Universität

Jerusalem. Am IGdJ forscht Rotem Giladi zu seinem Projekt: *Body, Nation, Empire: Law, Politics, and Corporal Punishment in Modern Jewish History*. Im Rahmen des Hamburg-Stipendiums der Alfred Toepfer-Stiftung F.V.S und des Gabriele Meyer-Fellowships.

[Professor Anthony D. Kauders](#) ist vom 1. März - 30. April 2026 im Rahmen des Hamburg Stipendiums der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und des Dr. Gabriele Meyer-Fellowship-Programms am IGdJ. Er ist Professor Emeritus of Modern History an der Keele University (UK) sowie von September 2025 bis August 2028 Mercator Fellow am DFG-Schwerpunktprogramm "Jüdisches Kulturerbe" (SPP 2357), das aus der Perspektive der Critical Heritage Studies erforscht, wie jüdisches Erbe heute gesellschaftlich konstruiert, verhandelt und gelebt wird. Am IGdJ forscht Anthony Kauders zu seinem Projekt: *Die Psychologie des Antisemitismus*. Im Rahmen des Hamburg-Stipendiums der Alfred Toepfer-Stiftung F.V.S und des Gabriele Meyer-Fellowships.

[Dr. Julia Pohlmann](#) ist vom 1. Februar - 31. Mai 2026 als von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS geförderte Fellow am IGdJ. Sie absolvierte ihr Studium der Jüdischen Studien und Geschichte an der Universität Potsdam, bevor sie ihr akademischer Weg an die University of Aberdeen führte. Dort schloss sie von 2020 bis 2025 ihre Promotion bei Professor Thomas Weber ab. Während dieser Zeit vertiefte sie ihre Expertise durch renommierte internationale Forschungsaufenthalte und Fellowships. Am IGdJ forscht Julia Pohlmann zu ihrem Projekt: *New Bindestrichidentitäten? German speaking Jews in Hamburg and London from 1945 to 1993*. Julia Pohlmanns Fellowship wird von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS unterstützt.

[Alexia M. Orengo Green](#) ist Doktorandin am Van Hunnicks History Department der University of Southern California, wo sie zudem ein Graduiertenzertifikat in Jüdischen Studien erworben hat. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Geschichte und Archäologie vom Dickinson College und einen Master-Abschluss in Public History von der New York University. Während ihres Gabriela-Meyer-Fellowships wird Alexia M. Orengo Green an ihrem Dissertationsprojekt arbeiten, das sich mit den deutsch-jüdischen Kindern befasst, die während des Holocaust mit oder ohne ihre Eltern aus Nazideutschland flohen und in verschiedene Länder Lateinamerikas gingen.

Mit dem Sommersemester 2023 startet das IGdJ das Gabriele-Meyer-Fellowship-Programm, um innovative wissenschaftliche Projekte im Feld der Jüdischen Studien zu fördern und im internationalen Austausch die bestehenden Forschungsschwerpunkte des IGdJ zu vertiefen.

[Mehr über Fellowship und Fellows](#)

Neue Projekte am Institut

[Only fragments?! – New Approaches to Jewish History and Visual Culture through Small Personal Collections](#) Das auf ein Jahr angelegte Archivprojekt von [Dr. Anna Menny](#), [Dr. Björn Siegel](#), [Franka Groon](#) und [Anna Holz](#), setzt sich zum Ziel, Materialien zur Institutsgeschichte sowie einzelne Familiennachlässe nach aktuellen konservatorischen Standards neu zu verpacken und (tiefergehend) zu erschließen. Durch beide Maßnahmen soll die Zugänglichkeit erhöht sowie die Bewahrung der Quellen für die Zukunft sichergestellt werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die in den Beständen enthaltenen visuellen Quellen gelegt, die – sofern noch nicht geschehen – in das [Online-Bildarchiv jüdische geschichte & gegenwart](#) des IGdJ aufgenommen werden

[Sentimentanalyse zwischen Erkenntnisgewinn und Verfälschung? Eine Fallstudie zu Selbstzeugnissen zum Holocaust und seiner Nachgeschichte.](#) Selbstzeugnisse sind wichtige Quellen zu historischen Ereignissen und geben Einblicke in individuelle Lebens- und Erfahrungswelten.

Zeugnisse von im Holocaust Verfolgten sind essenziell für die Forschung, da sie Ereignisse und Perspektiven dokumentieren, die in offiziellen Dokumenten oder Täterberichten nicht oder nur verzerrt vorkommen. Nachdem bereits seit einigen Jahren KI bei der Vermittlung von Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zum Einsatz kommt, stellt sich auch mit Blick auf die Auswertung von schriftlichen Selbstzeugnissen zunehmend die Frage nach Einfluss und Auswirkung von KI. Ziel des in Kooperation mit der **Professur Digital Humanities an der Fachhochschule und Universität Erfurt** umgesetzten und im Rahmen des **Incubator Funds 2026 von NFDI4Memory** geförderten Vorhabens ist es, vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von KI-gestützten Analyseverfahren zu einer kritischen Reflexion der Funktionsweisen und Einsatzszenarien im Hinblick auf die Auswertung und Deutung von Selbstzeugnissen zum Holocaust und seiner Nachgeschichte beizutragen.

Das Forschungsprojekt [REACT Jüdische Akteur:innen](#) startete am 1. März 2026 am IGdJ unter der Leitung von [Dr. Karen Körber](#) und Mitarbeit von [Susanna Kunze M.A.](#) als Teil des Verbundprojektes „Jüdische Re-Aktionen auf Antisemitismus in Bildungsinstitutionen (REACT)“ und wird für die nächsten drei Jahre im Rahmen des BMFTR-Forschungsprogramms „[Ursachen und Dynamiken des aktuellen Antisemitismus](#)“ gefördert. Gemeinsam mit der Akademie der Weltreligionen an der Universität Hamburg, der Eberhard Karls-Universität in Tübingen und dem Kompetenzzentrum Antisemitismuskritische Bildung und Forschung (KOAS) in Berlin werden in dem interdisziplinären Verbundvorhaben die Reaktionen von Jüdinnen und Juden als Betroffene von Antisemitismus sowie die Bedingungen und Einschränkungen ihrer Partizipation in Bildungsinstitutionen untersucht.

In Kooperation mit der TH Köln konnte an der IGdJ-Bibliothek die [Partnerschaft für ein Praxisprojekt](#) übernommen werden. In diesem Rahmen wurde das Schlagwortregister für Werke zum Thema Kunsthandwerk überarbeitet. Von den Ergebnissen profitieren alle Bibliotheken, die entsprechende Titel im Bestand haben sowie alle Personen, die entsprechende Recherchen betreiben.

IGdJ digital

Neue Online-Ausstellung „Zwischen Hamburg und Jerusalem“: Die von [Dr. Anna Menny](#) und [Dr. Sebastian Schirrmeister](#) gemeinsam kuratierte sowie von [Helena Geibel](#) technisch realisierte Online-Ausstellung [„Zwischen Hamburg und Jerusalem. Archivarische Streifzüge“](#) spürt den materiellen Spuren deutsch-jüdischer Geschichte in verschiedenen Nachlässen und Sammlungen nach. In Kooperation mit dem Exzellenzcluster „Understanding Written Artefacts“ der Universität Hamburg und als Teil des Forschungsprojektes „A Fresh Look. Visualising Digitised German-Jewish Archives“ ist sie die bereits 12. Ausstellung, die unter dem Dach der [Schlüsseldokumente-Edition](#) veröffentlicht wurde. **Familienfotos I Familiengeschichten – Alben jetzt auch im Online-Bildarchiv:** Nachdem bereits im letzten Jahr die Katalogpublikation [„Familienfotos I Familiengeschichte“](#) ([Dr. Anna Menny](#), [Dr. Björn Siegel](#), [Lisa Bortels](#)) das visuelle Erbe und die Geschichten von insgesamt 17 Familien schlaglichtartig sichtbar machte, sind die im Rahmen des Projektes zur Verfügung gestellten [Bildbeständen](#) nun auch in unserem [Online-Bildarchiv](#) „jüdische Geschichte & Gegenwart“ einsehbar. **Neue Folgen unseres Podcast Jüdische Geschichte Kompakt sind erschienen:** In der Folge [„Die Hamburger Ehemaligen-Vereine in Israel“](#) berichtet [Jana Matthies M.A.](#) über ihre Forschungen zu den Hamburger Ehemaligen-Vereinen in Israel, die nun auch als Publikation vorliegen. Die Folge [„Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens – Ein Gespräch mit Dr. Hendrik Schemann-Kösters“](#) nimmt den Centralverein in den Blick. Während in dem Gespräch mit [Barbara Guggenheim](#) in der Folge [„Der Jüdische Salon am Grindel“](#) über die Geschichte und Gründungsideen des Jüdischen Salon am Grindel e.V. und die Chancen und Herausforderungen jüdischer Vereine in der Gegenwart reflektiert wird. In der letzten Folge der Staffel [The Making of ‚Jew Clubs‘](#) nimmt [Pavel Brunssen](#) sogenannte „Jew Clubs“ genauer in den Blick und untersucht wie Fußball, Fankultur

und jüdische Selbstverständnisse miteinander in Bezug treten, aber auch miteinander in Konflikt geraten.

Weitere digitale Formate und den aktuellen [Newsletter des Geschichtomat-Projektes](#), finden Sie auf unserer [Webseite](#) unter der Rubrik [Digitales](#)

In den Medien

Am 20. Januar 2026 organisierte das IGdJ in Hamburg in Kooperation mit der **Wiener Holocaust Library London** und dem **Stanley Burton Centre for Holocaust and Genocide Studies** an der Universität Leicester eine online **Holocaust Memorial Lecture** zum Internationalen Gedenktag an die Opfer des Holocaust. Die Veranstaltung griff das vom britischen Holocaust Memorial Day Trust gesetzte Thema des diesjährigen Gedenktags „**Bridging Generations**“ auf und widmete sich der Rolle von persönlichen Objekten als Erinnerungsträger. [Eine Aufzeichnung ist hier verfügbar.](#)

Erste [Rezensionen](#) von **Oberbrechen: A German Village Confronts Its Nazi Past** sind erschienen in „American Historical Review“ (Mikkel Dack) und „Geschichte der Gegenwart“ (Gleb J. Albert).

Im Programm „Hörsaal“ von DFL Nova kann nun der Vortrag [Displaced. Über Lebenswege nach dem Holocaust](#) von PD Dr. Franka Maubach nachgehört werden, den sie in der gemeinsam von IGdJ, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und dem Arbeitsbereich Deutsche Geschichte der Universität Hamburg organisierten Ringvorlesung [„Kriegsende 1945 in Europa. Ereignisse, Erfahrungen, Deutungen“](#) hielt.

Neue Publikationen



[„Die trunkene Diana“ zwischen Triest und Palästina](#) von Dr. Björn Siegel rückt anhand von einzelnen Tagebüchern, Memoiren, Zeitungen und Werbebroschüren, aber auch Fotografien und literarischen Zeugnissen schlaglichtartig das Schiff als besonderen Ort in der jüdischen Migrationsgeschichte nach Palästina von 1918 bis 1938 in den Mittelpunkt. Die Novelle von Herbert Friedenthal „Die trunkene Diana“ – die im zweiten Teil des Buches ebenfalls abgedruckt ist – dient dabei als Ausgangspunkt für die Überlegungen der Studie und steht stellvertretend für die vielfältigen Quellen, die den maritimen Raum und die spezifischen Rahmenbedingungen, die unterschiedlichen Prozesse wie Erfahrungen der Zeit sichtbar werden lassen. **Clio Verlag**, 2026



[Thomas Großbölting, Karen Körber, Anna Körs \(Hg.\):](#) Religion und Stadt galten lange als widersprüchliche Phänomene und wurden in der Forschung weitgehend vernachlässigt. Dies hat sich jedoch grundlegend gewandelt: Gerade Städte sind von der Gleichzeitigkeit einer zunehmenden religiösen Pluralisierung wie auch Säkularisierung geprägt. Die Beiträge dieses Bandes beleuchten sowohl die vielfältigen Erscheinungsformen einer neuen urbanen religiösen Diversität als auch ihre Regulierung. Sie thematisieren zudem die daraus resultierenden gesellschaftlichen (Spannungs-)Verhältnisse in einer zunehmend pluralen Gesellschaft. **Campus Verlag**, 2026



Die aktuelle Ausgabe der **Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte** eröffnet der Beitrag „Feindstaatenangehörige zwischen Völkerrecht und Willkür. Status und Behandlung britischer Zivilpersonen im nationalsozialistischen Deutschland“ von Dr. Kim Wünschmann. Einen tieferen Einblick in ihre Forschung gibt Dr. Kim Wünschmann im Gespräch mit Dr. Thomas Schlemmer in der **Reihe „Ins Heft gezoomt“**. Mit diesem Format stellt die Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte jeweils ein Thema pro Ausgabe vor und gewährt zugleich einen kurzen Blick auf die weiteren Inhalte, die die Leserinnen und Leser zu erwarten haben. **Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 1/2026, De Gruyter Verlag**

Termine 2026 (Alle Veranstaltungen auf einen Blick finden Sie [hier](#))

16. April 2026 19.00 Uhr **Welcome to Yiddishland**

Jüdischer Filmclub im Metropoliskino. „Welcome to Yiddishland“ (Ros Horin, Australien 2024) bietet eine lebhaft, witzige und zeitgemäße Erkundung jener internationalen Künstlergemeinschaft, die die jiddische Kultur für sich wiederentdeckt und neu aufleben lässt. [Mehr lesen](#)

19. Mai 2026 18.30 Uhr **Öffentliche Abendveranstaltung: Quellen, Daten, Kontexte – Eine Website zur virtuellen Zusammenführung eines geteilten Archives. Launch einer neuen Website** anlässlich des 60-jährigen Institutsjubiläums im Lichthof der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek. **Weitere Informationen [finden Sie hier](#).**

19. + 20. Mai 2026 **Konferenz: 60 Jahre IGdJ: Deutsch-Jüdische Geschichte in neuen Kontexten.** Sein 60-jähriges Gründungsjubiläum nimmt das IGdJ zum Anlass, um entlang der aktuellen Forschungsschwerpunkte am Haus die jüdische Geschichte und Kultur im Kontext neuer Fragestellungen und Methoden zu diskutieren. **Weitere Informationen [finden Sie hier](#).**

IGdJ auswärts

10. Februar 2026 Im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung mit dem **Jüdischen Salon am Grindel e.V.** fand im vollbesetzten Vortragsaal der Staats- und Universitätsbibliothek ein Gespräch zwischen der Direktorin des Simon Dubnow Instituts in Leipzig, **Prof. Yfaat Weiss**, mit Dr. Kim Wünschmann statt. Thema war die besondere Situation des Skopus-Berges in Jerusalem zu Zeiten der Teilung der Stadt, 1948 bis 1967. Yfaat Weiss analysiert diese in ihrem neuen Buch [Verfehlte Mission – Das geteilte Jerusalem und die Vereinten Nationen](#).



9. März 2026 Zum Auftakt der London Book Fair wurden **16. ICMA Awards** verliehen. Der **International Creative Media Award (ICMA Award)** zählt zu den international renommierten Wettbewerben in den Bereichen Bücher, Design, Zeitschriften und Medien. Die [Graphic History „Oberbrechen: A German Village Confronts Its Nazi Past“](#), die die Historikerinnen Dr. Stefanie Fischer und Dr. Kim Wünschmann mit der Künstlerin Liz Clarke erarbeitet haben, erhielt in der Kategorie „Concept and Innovation“ den Silver Award.

30. März 2026 Der letzte Termin der Winterveranstaltungsreihe 2025/2026 fand im Altonaer Museum statt. **Anne Kunhardt** und **Jonas Stier**, die die Ausstellung „**Wegmarken Jüdischer Geschichte. Ein Projektraum für Hamburg**“ kuratieren, führten durch die Ausstellung.

14. Januar 2026 **Jüdische Geschichte Wandsbeks – Digital neu entdeckt**. Vorstellung der Online-Stadtteilkarte im Kulturschloss Wandsbek. Bei der **Winterreihe 2025/2026 Hamburgs Jüdische Geschichte(n): Entdecken – Verstehen – Einordnen**, war das IGdJ im Karolinen-Viertel, in Alsterdorf, Rotherbaum, Wandsbek und Altona an fünf verschiedener Orten zu Gast, wo die jeweilige jüdische Geschichte vorgestellt wurde.

Neues von den Stolpersteinen

Im März 2026 wurden 29 Stolpersteine am Großneumarkt 38 anstelle der nicht mehr existierenden Schlachterstraße verlegt. 39 Stolpersteine erinnerten dort bereits an deportierte Bewohnerinnen und Bewohner. Mit dieser Verlegung erinnern in Hamburg ca. 7.500 Stolpersteine an Opfer des NS-Regimes, deren Lebensgeschichten bei mehr als 5.200 Personen recherchiert und über die Website einsehbar sind. [Mehr lesen](#)

Aus der Bibliothek

Der Lesekreis des IGdJ trifft sich monatlich im Lesesaal der Bibliothek. Wer gerne liest und den Lektüre-Austausch schätzt, ist zur [Teilnahme herzlich eingeladen](#). Bei Interesse gerne Kontakt aufnehmen: susanne.Kuether@igdj-hh.de **Wir unterstützen bei Recherche und Bestellwünschen** zu den unterschiedlichsten Themen und freuen uns über Ihr Interesse. Infos zu [Bibliothek, Kontakt und Bestellungen](#) hier

Aktuelle Neuigkeiten und Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte unserer [Website](#). Anmeldung zum [Newsletter hier](#), folgen Sie uns auf Bluesky [@igdjjh.bsky.social](#) und Instagram [@igdj_hamburg](#)

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle

Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Beim Schlump 83 / 20144 Hamburg
040-42838 2617 / [Kontakt@igdj-hh.de](mailto:kontakt@igdj-hh.de)



Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg institutionell gefördert

Rechtlicher Hinweis: Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: kontakt@igdj-hh.de. Ihre Kontaktdaten werden dann umgehend gelöscht.